

miteinander

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde

Ostdorf & Geislingen



6 Jahre Kirchengemeinderat
Kirchenwahl wird durchgeführt
S. 5 ff

40 Jahre Kindergarten
Zum Geburtstag wird eingeladen
S. 18

175 Jahre Kirchenneubau
Jubiläum wird gefeiert
S. 23

Ausgabe Nr. 11
Okt. - Nov. 2007



Impressum Nr. 11

Herausgeber:

Evang. Kirchengemeinde, Dorfstraße 8,
72336 Balingen-Ostdorf
E-Mail: Pfarramt.Ostdorf@elk-wue.de
Internet: www.Kirchengemeinde-Ostdorf.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrer Johannes Hruby

Redaktion:

Nina und Uwe Amann, Matthias Fritz,
Georg Fuchs, Johannes Hruby,
Brigitte Wieber

Titel: Bildcollage mit Bischof July,
Medarduskirche und Inschrift-Stein

Fotos: www.pixelio.de, privat

Layout: Uwe Amann

Druck:

Glückler Druck+Grafik GmbH Co. KG

Redaktionsschluss Ausg. 12:

1. November 2007

Auflage: 1.400 St.

Bankverbindungen:

Kirchenpflege Ostdorf
KTO 133 341 003
BLZ 653 912 10
VoBa Balingen
oder
KTO 24 009 403
BLZ 653 512 60
Sparkasse Zollernalb

Der Gemeindebrief wird von
ehrenamtlichen Mitarbeitern
in die Häuser gebracht.

Wichtige Adressen

Pfarrer

Johannes Hruby
Dorfstraße 8, 72336 Balingen-Ostdorf
Tel. (0 74 33) 2 12 72, Fax 27 66 78

1. Vorsitzender

Erich Huonker
Goethestr. 18, 72351 Geislingen
Tel. 1 04 61

Mesner Ostdorf

Erwin und Helga Schühle
Steinetsstr. 20, Tel. 2 02 56

Mesner Geislingen

Gerhard und Christa Hauser
Weidenstr. 3, 72351 Geislingen
Tel. 1 59 57

Kirchenpflege

Karin Möwert
Nettenwiesen 18, 72336 Eendingen
Tel. 38 24 03 Fax 38 14 29

Organist und Kirchenchor

Michael Nentwich
Lupinenweg 6, Tel. 1 59 40, Fax 27 07 70

Posaunenchor

Hans-Martin Schühle
Bei der Linde 11, Tel./Fax 27 46 64

Gemeindehaus Ostdorf

Tel. 2 16 10
Elli Schühle
Bei der Linde 11, Tel./Fax 27 46 64

Gemeindezentrum Geislingen

Kurt-Schumacher-Str. 5
Tel./Fax 78 32

Kindergarten

Tel. 2 25 32
Martina Sodamin
Neue Balingen Str. 6, Tel. 27 46 92

Kirchen- jubiläum

und

Kirchen- wahl



Pfarrer Johannes Hruby

Foto: G.Fuchs

Weil die Ostdorfer Kirche zu klein war, wurde sie im Jahre 1832 (siehe Foto mit Datum) abgebrochen und durch eine viel größere ersetzt. Fast 800 Plätze soll die damalige Medarduskirche gehabt haben. Das waren noch Zeiten, könnte man sagen, als nicht alle Besucher in der Kirche einen Sitzplatz fanden. Davon können wir heute nur noch träumen! Das ist mein Wunsch für die kommenden Jahre, dass immer mehr Besucher zu den Gottesdiensten und den Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde strömen.

Dieses 175-jährige Jubiläum des Kirchenschiffneubaus wollen wir mit einem festlichen Abend in der Medarduskirche feiern. Landesbischof Frank Otfried July wird am Samstag, den 27. Oktober, einen Festvortrag in der Kirche halten. Adolf Klek wird einen kurzen geschichtlichen Rückblick geben. Musikalische Akzente werden unser Kirchenchor und Bezirkskantor Wolfgang Ehni an der Orgel zusammen mit dem Solotrompeter Bernd Bogisch setzen. Ein Stehempfang im Kirchsaal rundet den festlichen Abend ab. Ich hoffe, Sie sind dabei!

Das Kirchengebäude ist vor 175 Jahren kräftig „angewachsen“. Mit dem kirchlichen Projekt „Wachsende Kirche“ hat sich kürzlich der Kirchengemeinderat beschäftigt. Nicht nur die Anzahl der Gläubigen soll größer werden, sondern der Glaube der einzelnen Christen soll wachsen und geistliche Früchte hervorbringen. Was das für unsere Gemeinde bedeuten kann, werden Kirchengemeinderat und Mitarbeiter auf einer Klausur im November beraten.

Dass die Gemeinde gebaut wird und wächst, dass die einzelnen Mitglieder der Kirchengemeinde die Liebe Gottes ausstrahlen und an ihre Mitmenschen weitergeben, ist eine wesentliche Aufgabe eines Kirchengemeinderats. Dieses geistliche Leitungsgremium wird am 11. November neu gewählt. Die Kandidaten stellen sich in dieser Ausgabe des „miteinander“ vor. Nützen Sie bitte die Möglichkeit, einen gewissen Einfluss auf die Zukunft unserer Kirchengemeinde zu nehmen, und gehen Sie zur Wahl! Und beten Sie auch, dass in der Wahl der Wille Gottes zum Ausdruck kommt. Darum bittet Sie

*Ihr Pfarrer
Johannes Hruby*

Kirche

von innen erleben

Interview mit Landesbischof Frank Otfried July zur Kirchenwahl 2007



Landesbischof Frank Otfried July

Was sehen Sie als die wichtigste Aufgabe des Kirchengemeinderates?

Der Kirchengemeinderat beschäftigt sich mit möglichen neuen Initiativen für die Gemeinde genauso wie mit Finanzfragen. Die vielleicht wichtigste Aufgabe ist, dass er die Gemeinde ermutigt, ein Ziel der Gemeindegliederarbeit vor Ort zu finden.

In der Kirchengemeindeordnung heißt es: „Kirchengemeinderat und Pfarrer leiten gemeinsam die Gemeinde.“ Was ist, wenn Menschen in der Gemeinde mit dem Pfarrer vor Ort nicht zurechtkommen?

Wenn es Probleme im Miteinander gibt, dann sollte man Gespräche miteinander führen, um herauszufinden, wo Reibungsflächen sind. Es kann sein, dass der Pfarrer oder die Pfarrerin andere Vorstellungen von gewissen Themen hat als die Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte. Es ist immer besser, man spricht über Differenzen, als aneinander vorbei zu leben. Zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gehört, wie in jeder menschlichen Beziehung auch, das Schöne miteinander zu besprechen, aber auch die Differenzen.

Was finden Sie reizvoll an der Aufgabe eines Kirchengemeinderates?

Wenn ich ein normales Gemeindeglied wäre, würde ich gern an der Gemeindegestaltung mitwirken, so wie ich früher mal Elternbeiratsvorsitzender war. Denn ich finde, wenn man Ideen hat, wenn man sich ums öffentliche oder ums kirchliche Wohl kümmern möchte, dann muss man auch bereit sein zu einer gewissen Verantwortung, man kann sie ja dann zeitlich begrenzen. Ich finde es reizvoll, Kirche so auch von innen erleben zu können.

Welche Tipps geben Sie Wählern der Kirchenwahl 2007?

Ich wünsche mir, dass Wählerinnen und Wähler sich die Kandidatinnen und Kandidaten vorher anschauen und mit ihnen sprechen. Daraus entsteht ein Gesprächsprozess in unserer Kirche. Kirchenmitglieder können auf diese Weise ihre eigenen Ideen einbringen. Wenn die Wahl aktiv vorbereitet wird, dann ist das schon ein großer Gewinn.

Die Fragen stellte Astrid Günther

(Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart)

Kirchenwahl 2007

Der Kirche eine Stimme geben. Kirchenwahl 2007



Am 11. November werden in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg die Mitglieder der Kirchengemeinderäte und der Landessynode gewählt. Für die Synode treten vier Gesprächskreise an: „Lebendige Gemeinde“, „Evangelium und Kirche“, „Offene Kirche“ und „Kirche für morgen“.

Die Landessynode ist das höchste demokratisch entscheidende Gremium der Landeskirche. Ihre Mitglieder – aus unserem Wahlkreis Balingen/Tuttlingen zwei Theologe und drei Nichttheologen – werden durch die Urwahl gewählt. Dazu erhalten alle Wahlberechtigten einen ersten Stimmzettel. Alle Gruppierungen stellen ihre Kandidaten am 20./21. Oktober in Tuttlingen bzw. Balingen vor. Gleichzeitig erhalten alle Wahlberechtigten einen zweiten Stimmzettel, mit dem die Sitze im Kirchengemeinderat besetzt werden. Unser Kirchengemeinderat besteht aus **sieben** gewählten Mitgliedern, von denen zwei Vertreter aus Geislingen dabei sind.

Kirchengemeinderäte legen das folgende Gelübde ab:

„Im Aufsehen auf Jesus Christus, den alleinigen Herrn der Kirche, bin ich bereit, mein Amt als Kirchengemeinderat zu führen und dabei mitzuhelfen, dass das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist, aller Welt verkündigt wird. Ich will in meinem Teil dafür Sorge tragen, dass die Kirche in

Verkündigung, Lehre und Leben auf den Grund des Evangeliums gebaut wird und will darauf Acht haben, dass falscher Lehre, der Unordnung und dem Ärgernis in der Kirche gewehrt wird. Ich will meinen Dienst im Gehorsam gegen Jesus Christus nach der Ordnung unserer Landeskirche tun.“

Am Wahlsonntag öffnet das Wahllokal nach dem Ende des Gottesdienstes. In Geislingen um 10 Uhr im evang. Gemeindezentrum und in Ostdorf im Gemeindehaus um 11 Uhr. Die Stimmabgabe und die Abgabe von Stimmzetteln durch Briefwahl ist bis 18 Uhr möglich. Danach schließt das Wahllokal und die Auszählung beginnt. Zuerst wird die Wahl zur Landessynode ausgezählt, danach die Wahl zum Kirchengemeinderat.

Gemeindeglieder mit mehreren Wohnsitzen innerhalb unserer Landeskirche können wählen, in welcher Kirchengemeinde sie wählen wollen. Wer in der Kirchengemeinde des Nebenwohnsitzes wählen will, muss dies rechtzeitig vor der Wahl dem Pfarramt mitteilen. Wahlberechtigt ist, wer am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet hat.

Wir bitten Sie herzlich:

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und gehen Sie am 11. November zur Wahl oder geben Sie Ihre Stimme durch die Briefwahl ab.

Auf den folgenden Seiten werden die vorläufigen Kandidaten für den Kirchengemeinderat mit Wort & Bild vorgestellt.



Susanne Conzelmann

geb. Gastel

Kurzporträt:

48 Jahre
geschieden
ein Kind
Damenschneider-
meisterin
Betriebswirt HWK

Geboren am 15. Oktober 1958 in Balingen und seither wohnhaft in Ostdorf. Habe einen Sohn, Alexander, 20 Jahre alt. Beruflich bin ich im Einkauf einer Anlagenfirma tätig.

Ziele für die Mitarbeit im Kirchengemeinderat:

Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen sich von Gott abwenden und sein Wort nicht mehr ernst genommen wird. Deshalb ist es mir ein Anliegen, dass das Wort Gottes in unserer Gemeinde bewahrt wird und wir mit dem Glauben und der Tat unserem Herrn Jesus Christus nachfolgen.

Es ist wichtig, allen Menschen den wahren Glauben zu vermitteln, sei es durch die Kinderkirche, Elternhaus, Konfirmationsunterricht, Kirchgang am Sonntag und Gemeinschaftsstunde.

Georg Fuchs



Kurzporträt:

Geboren am 7. Juli 1960 in Balingen, seit 1989 verheiratet mit Heidrun Fuchs, zwei Töchter: Corinna (15) und Caroline (13). Mitglied in mehreren Ostdorfer und Balingener Vereinen. Hobbys: Amateurfunk und Luftfahrt.

47 Jahre
verheiratet
zwei Kinder
Mechanikermeister
Kirchengemeinderatsmitglied seit 2001

Ziele für die Mitarbeit im Kirchengemeinderat:

Es ist mir ein Anliegen, dass auch kirchenfremde Menschen den Zugang zu unserer Gemeinde finden. Der Gottesdienst sollte für alle Altersgruppen einladend sein.

Engagieren möchte ich mich auch an verschiedenen Aktivitäten außerhalb der Gottesdienste.

Veranstaltungen wie Frauenfrühstück, Männerkochen, Männer-

vesper sowie musikalische Darbietungen in der Kirche sollten ihren festen Platz in der Gemeinde finden.

Auch Neues sollte und muss gewagt werden. Für jeden sollte etwas dabei sein.

Der christliche Glaube sollte hier immer als Ausgangsbasis dienen.



Klaus Grupp

Kurzporträt:

66 Jahre
verheiratet
Rentner – früher
Maschinenbau-
Ingenieur

Seit über 16 Jahre leben meine Frau und ich in Geislingen.

Anfangs noch zusammen mit meinen drei Kindern, die zwischenzeitlich alle aus dem Haus sind.

Kurz nachdem wir hierher kamen, habe ich im Gottesdienst in Geislingen den Posaunenchor gehört und gesehen. Vor vielen

Jahren spielte ich selber im Betzinger Posaunenchor. Da hat es mich echt gepackt, wieder im Chor zu spielen, zumal ich sowieso neu in der Gemeinde war und Anschluss suchte. Seither bin ich dabei – im Posaunenchor und später im Kirchenchor. Ich habe viel Freunde und Freude dabei.

Ziele für die Mitarbeit im Kirchengemeinderat:

Die Gemeinschaft zu erleben. Den Menschen eine Brücke zu bauen, dass Sie die Kirche als Heimat erleben, in der sie willkommen sind.

Da wir alle verschieden sind, ist es wichtig, dass jeder mit seinen Gaben als Glied der Kirche an diesem Werk mitarbeitet.



**Beate
Haug**

Kurzporträt:

Aufgewachsen bin ich in Aldingen/Landkreis Tuttlingen, wo ich seit frühester Kindheit in der ev. Kirchengemeinde verwurzelt war. Nach meiner Konfirmation habe ich dort in verschiedenen Kreisen mitgearbeitet, bis ich

1999 aus beruflichen Gründen nach Ostdorf umgezogen bin. Inzwischen bin ich hier verheiratet, habe zwei kleine Söhne und engagiere mich in diversen Gruppen unserer Kirchengemeinde.

33 Jahre
verheiratet
zwei Kinder

Dipl.-Betriebswirtin (BA)
Kirchengemeinderätin
seit 2001,

Mitglied im Kirchen-
chor und Hauskreis

Leitung Eltern-
Kind-Treff

Ziele für die Mitarbeit im Kirchengemeinderat:

Ich wünsche mir, dass wir eine einladende Gemeinde werden, in denen sich alle zuhause fühlen. Deshalb sollte auch der Kontakt zur bürgerlichen Gemeinde und zu den örtlichen Vereinen weiter ausgebaut und vertieft werden. Als Mutter ist mir die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation sehr wichtig. Kinder müssen einen Platz in unseren Gottesdiensten und unserer Gemeinde haben. Deshalb müssen wir auch ausreichend Angebote für Familien bieten und so Familien stärken.

Der Gottesdienst sollte die Mitte des Gemeindelebens, Heimat

und Zentrum für die ganze Gemeinde sein. Von ihm gehen Segen, Kraft und Orientierung für den Alltag aus. Ergänzend dazu brauchen wir andere Treffpunkte, evtl. auch Zweitgottesdienste für Jugendliche, Familien, Senioren und andere Zielgruppen, damit Menschen dem lebendigen Gott begegnen und im Glauben gestärkt werden.

Bei allen Ideen, Wünschen und Vorstellungen ist es mir wichtig, dass wir nicht unsere Ziele, sondern Gottes Ziele und seinen Willen für unsere Gemeinde entdecken.



Heidi Karafiat-Foth

Kurzporträt:

47 Jahre
verheiratet
vier Kinder
Psychologische
Psychotherapeutin

Geboren bin ich in Stuttgart und habe dort den ev. Kindergarten und das ev. Heidehofgymnasium besucht. In der dortigen Gemeinde habe ich zuerst an Kinder- und Jugendgruppen teilgenommen und sie später auch geleitet. Mein Studium führte mich zwei Jahre nach Berlin und später nach Tübingen. Dort lernte ich auch meinen Mann kennen. Nach kurzen Zwischenstationen in Stuttgart und Rottweil zogen wir

1991 nach Ostdorf. Wir haben vier Kinder, Axel (18), Christoph (16), Felix (14) und Kerstin (10). Beruflich war ich zunächst bei der AMSEL und später im ev. Kinder- und Jugenddorf Tuttlingen tätig. 1991 eröffnete ich meine psychologische Praxis in Ostdorf. Meine Familie und ich sind in vielen Ostdorfer Vereinen aktiv dabei. Seit Jahren engagiere ich mich in der Elternarbeit an den Schulen, die meine Kinder besuchen.

Ziele für die Mitarbeit im Kirchengemeinderat:

Ich wünsche mir für Ostdorf eine gut funktionierende Kirchengemeinde, in der jede und jeder willkommen ist und seinen Platz finden kann, in der wir uns mit Liebe und Respekt begegnen und gegenseitig unterstützen. Für mich ist Kirche in erster Linie für die Menschen da. Jesus zeigt uns einen Gott, der von Angst freimacht und bei dem wir unser Zuhause haben. Der christliche Glaube gibt uns Kraft da zu sein, wo wir ge-

braucht werden und uns für ein friedliches und gerechtes Miteinander einzusetzen. In diesem Sinne möchte ich mich für alle Ostdorfer einsetzen und die Kirchengemeinde mitgestalten. Wichtig sind mir die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Seniorenarbeit. Ich fände es auch schön, wenn es gelänge, Kirche für Familien und Menschen mittleren Alters durch entsprechende Angebote noch attraktiver zu machen.

Christa Klöhn



Kurzporträt:

Geboren am
3. August 1946 in Engstlatt,
wohnhaft in Ostdorf seit 1948,
1966 ein diakonisches Jahr in
Stuttgart, seit 1968 verheiratet
mit Hans-J. Klöhn,
Abschluss der Meisterprüfung
des Friseur-Handwerks.

61 Jahre
verheiratet
zwei Kinder
Friseurmeisterin

Ziele für die Mitarbeit im Kirchengemeinderat:

Mir ist es ein Anliegen, dass
die Kirche mit den Menschen
spricht.

Der christliche Glaube sollte
seinen Platz im Leben haben.

Dem Miteinander in der Gemein-
de sollte mehr Bedeutung gege-
ben werden.

Der Gottesdienst am Sonntag ist
mir sehr wichtig.



Heinrich Lang

Kurzporträt:

49 Jahre
verheiratet
vier Söhne
Regionaldirektor
wohnhaft in Geislingen
Mitarbeiter in den
Gemeinden Ostdorf
und Geislingen mit
den Schwerpunkten
Gottesdienst und
Musik

Geboren am 1. April 1958 in Sindelfingen, seit 1982 verheiratet mit Angelika Lang. Meine Söhne: Friedeger (24), Johannes (23), Joachim (20) und Michael (17). Hauptberuflich bin ich Regionaldirektor eines großen ev. Altenhilfeträgers in den Landkreisen Zollernalb und Tübingen.

Ehrenamtlich kennen Sie mich seit vielen Jahren als Mitarbeiter in unseren Kirchengemeinden Ostdorf und Geislingen. Seit diesem Jahr bin ich in unserem Kirchenbezirk auch als Lektor tätig.

Ziele für die Mitarbeit im Kirchengemeinderat:

Jede Gemeinde braucht eine gute Leitung, die mit weitem Herz Freiräume eröffnet und Regelungen schafft, dass sich geistliches Leben entfalten kann. Dies will ich gerne verantwortlich mitgestalten.

Mein Herz schlägt für die Kinder- und Jugendarbeit, und für den Gottesdienst als Erlebnismittel-

punkt gemeindlichen Lebens. Jede Kirchengemeinde ist Teil des sogenannten Gemeinwesens. Deshalb ist mir das sich ergänzende Zusammenwirken von Kirchengemeinde und Vereinen ein Anliegen. Der christliche Glaube soll seinen selbstverständlichen sichtbaren Platz in unserem Leben haben.

Irma Schwarz

geb. Leukhardt



Kurzporträt:

Ich bin 1952 in Balingen-Ostdorf geboren und auch hier aufgewachsen. In 1981 habe ich mich mit meiner Familie auf große Reise begeben und viele ferne Länder und Menschen kennen lernen dürfen. Wir verbrachten

viele Jahre in der Südsee und sind seit 2003 zurückgekehrt in unsere Heimatgemeinde Ostdorf „zurück zu den Wurzeln – back to the roots“, wie es so schön heißt.

55 Jahre
verheiratet
ein Sohn
Betriebsassistentin

Ziele für die Mitarbeit im Kirchengemeinderat:

In unserer heutigen Zeit ist es besonders wichtig, dass die Gemeinde als lebendige Glaubensgemeinschaft wieder mehr zusammenwächst. Es ist wichtig, dass im Vertrauen auf Gott aktiv an diesem Ziel gearbeitet wird, sei es in der Jugendarbeit, im Umgang mit älteren Mitbürgern, etc.

Ich stelle mir vor, dass ich mit meiner christlich orientierten Lebenserfahrung einiges mitge-

stalten und manches bewegen kann in der Gemeinde, und ich vertraue auf Gottes Hilfe, dass dies auch gelingen wird.

Es ist mein Wunsch, dass ich mit meiner Erfahrung, die durch meinen Aufenthalt in Drittweltländern geprägt wurde, und meinem Engagement Positives zur Gestaltung und Lebendigkeit der Kirchengemeinde beitragen kann.



Peter Hahne

Wie müde Christen munter werden

Was sollte Christen im 21. Jahrhundert auszeichnen? Wie können wir ein kraftvolles, ansteckendes Christsein leben? Antworten gibt Fernsehmoderator und Bestsellerautor Peter Hahne in dem Buch „Kein Grund zur Resignation“.

Wir drucken in Fortsetzung den Artikel aus „idea-Spektrum“ ab. Peter Hahne zeigt mit sechs „Gs“, was es heißt, Christ zu bleiben.

Müde Christen munter machen – das ist mein Ziel. Heute ist viel von Resignation und Frustration zu beobachten. Das Glaubensleben erlahmt. Es trägt keine Früchte. Die einst enge Verbindung zu Jesus Christus ist zu einem Wackelkontakt geworden. Und wo kein Strom ist, da ist auch keine Kraft zum Leuchten. Da strampelt man sich ab, aber die Energiereserven sind schnell verbraucht. So zuckt mancher frustriert die Achseln: „Es ist doch vergeblich“. Darunter leiden viele Christen. Ich will deshalb Denkanstöße zum verbindlichen Christsein geben. Denn zur Resignation gibt es keinen Grund. Christen haben eine Kraft, die jede Energiekrise überdauert. Wir müssen nur Verbindung zur Quelle haben! Ein Christenleben mit dem Ziel Ewigkeit ist nie umsonst. Im Gegenteil! Die Zielfreude ermuntert und befreit! Mit sechs „Gs“ möchte ich sagen, was es heißt, bei Jesus zu bleiben:

1. Im **Glauben bleiben: Unsere Tatsachen**

Das Fundament, auf dem wir leben, muss klar sein. Ich glaube an Jesus Christus, gekreuzigt, gestorben und begraben; auferstanden von den Toten; sitzend zur Rechten Gottes, weil er zum Himmel aufgefahren ist und wiederkommen wird. Ich glaube an den barmherzigen Gott, der seinen Sohn auf die Erde schickte, um uns eine Brücke zu sich, dem Vater, zu bauen. Er kam, um das Elend dieser Welt selbst durchzumachen. Und dabei ging er bis zum Äußersten: bis zum Tod am Kreuz. Er starb, damit wir leben können.

Wahrheit oder Wahnsinn?

Jesus tritt mit einem Absolutheitsanspruch auf, der das Exklusivste ist, was diese Welt je gehört hat: Ich bin Wahrheit, Weg und Leben, ich bin Licht und Brot, ich bin der gute Hirte und der rechte Weinstock, ich bin die Tür, ich bin die Auferstehung und

das Leben. Ich bin es ganz allein! Entweder das, was Jesus von sich behauptet, stimmt, oder er ist ein Psychopath, ein Geistesgestörter. Jesus behauptet: „Ich bin Gottes Sohn!“ Entweder dieser Anspruch stimmt, oder er ist ein Volksverführer und Scharlatan. Der radikale Anspruch von Jesus provoziert zur Entscheidung: Wahrheit oder Wahnsinn? Jesus ist nur ganz oder gar nicht zu haben.

Alte Prophezeiungen erfüllt

Es ist erstaunlich, mit welcher Überheblichkeit Menschen heute an der Tatsache vorbeigehen, dass hinter Jesus Christus erfüllte Prophezeiungen stehen: Rund 700 Jahre vor Christi Geburt verheißt Gott durch Jesaja (7, 14) das Kommen des Messias. Selbst der Geburtsort wird in Micha 5, 1 genau lokalisiert. Hosea prophezeit Flucht und Rückkehr aus Ägypten (11, 1). Vorhergesagt wird der Kindermord von Bethlehem; der spätere Wohnort Nazareth; der Einzug in Jerusalem. Und mit Jesaja 53 wird die Passion von Jesus zu Karfreitag prophezeit.

Ja, Gott geht im Alten Testament sogar so weit, dass er zwei Details ankündigt, die Jahrhunderte später Tatsache werden: Die Kriegsknechte werden dem Gekreuzigten nicht die Beine brechen, sondern ihm in die Seite stechen (2. Mose 12, 46; Sacharja 12, 10); sein Gewand wird nicht zerteilt, sondern das Los darum geworfen (Psalm 22, 19).

Tatsachen auf der Seite der Glaubenden

Alle diese Messiasverheißungen wurden vor der Geburt von Christus geschrieben. Der Glaubende hat die Tatsachen auf seiner Seite! Der Glaube des Christen ist weder Nichtwissen noch Wunschbild.

Unser Glaube hat es mit einer Person zu tun: Jesus Christus. In ihm kann man der Wahrheit Gottes begegnen. Unser Glaube ist ein Personglaube. Kein Bauen auf Gefühle und kein bloßes Fürwahrhalten einer Lehre.

Fortsetzung folgt.

(idea-Spektrum genehmigt freundlich den Abdruck des Artikels der Ausgabe 23/2007, S. 24f)

Respekt vor dem neuen Pfarrer

Der neue Pfarrer hat gerade sein Büro bezogen, als der Mesner zur Tür reinkommt. „Na, besser, ich verschaffe mir gleich Respekt!“, denkt er, nimmt den Telefonhörer in die Hand und spricht: „Aber ja, Herr Dekan. Genauso werde ich es machen. Und nochmals vielen Dank für die Segenswünsche, schönen Gruß an meinen Freund, den Landesbischof.“

Danach legt er auf und fragt den Mesner: „Und, was kann ich für Sie tun?“ „Nichts, Herr Pfarrer. Ich will nur Ihr Telefon anschließen.“



Andrea Rapp

verlässt den Kindergarten



Andrea Rapp

Fast 20 Jahre war die Erzieherin Andrea Rapp aus Streichen im Ostdorfer Kindergarten tätig. Beim Kindergartenjubiläum am 7. Oktober wird sie verabschiedet. Die Kirchengemeinde als Trägerin des Kindergartens bedankt sich ganz herzlich für den engagierten Einsatz von Andrea Rapp. Ihre angenehme und freundliche Art hat dazu beigetragen, dass wir mit ihr sehr gut zusammen arbeiten konnten. Wir wünschen ihr für ihren weiteren beruflichen Weg viel Erfolg und Gottes reichen Segen. Mit den folgenden Worten verabschiedet sich Andrea Rapp:

Nach 19 Jahren ereignisreicher und prägender Zeit verabschiedete ich mich vom Kindergarten in Ostdorf. Alles begann während meiner Ausbildungszeit mit dem Vorpraktikum im Jahre 1984. Sylvia Dehner war damals die Kindergartenleiterin und ich war bei Elke Gsell in der „unteren“ Gruppe als Vorpraktikantin angestellt. Diese Zeit verlief sehr harmonisch und war für mich sehr lehrreich.



Kindergarten platzte aus allen Nähten

Im Juni 1989 kam Elke Gsell in den Mutterschutz. Ich wurde als Mutterschaftsvertretung eingestellt, worüber ich mich sehr freute. Jedoch der Alltag war nicht ganz einfach, denn es gab mehr Kinder als Kindergartenplätze. Für die Dauer von zwei Jahren wurde die Gruppengröße auf 32 Kinder erweitert.

1990 erwartete Sylvia Dehner Nachwuchs, und so übernahm ich die Kindergartenleitung. Ein Jahr später teilten sich Brigitte Scherle und ich gemeinsam die Kindergartenleitung, was für uns beide neue, aber positive Erfahrungen beinhaltete.

Flexible Öffnungszeiten eingeführt

In dieser Zeit wurde das Büro neu eingerichtet, neue Stühle und Tische angeschafft, Spielschränke so nach und nach ausgetauscht und so manches wieder instand gesetzt. Ein behindertes Kind wurde aufgenommen. Für die Kinder mit Sprachschwierigkeiten wurde ein Sprachheillehrer organisiert, der uns einmal in der Woche besuchte. Auch die flexiblen Öffnungszeiten wurden damals eingeführt. Gemeinsam mit einigen Vätern und der

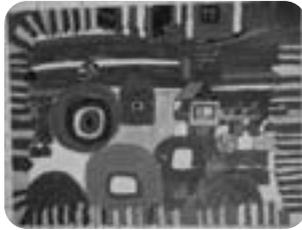
Unterstützung von Eckhardt Schuler wurde ein Holzhaus gebaut, worüber sich die Kinder sehr freuten. Um weiterhin dreijährigen Kindern die Möglichkeit zu geben, gemeinsam in der Gruppe Erfahrungen zusammen, entstand in der ehemaligen Kindergartenwohnung eine Spielgruppe, die von Gaby Holike geleitet wurde.

Traumspielplatz eingerichtet

1996 verließ Brigitte Scherle den Kindergarten. Ich gab die Leitung ab und Martina Sodamin übernahm die Kindergartenleitung. Nun wurde das freie Vesper eingeführt, ein Osterbasar ins Leben gerufen und in Eigenarbeit mit den Eltern an vielen Samstagen ein Traumspielplatz erschaffen. Durch einen Anbau entstanden neue Räumlichkeiten und Platz für drei Gruppen. Elke Gsell übernahm die dritte Gruppe. Sie zeigte auch dem Kindergarten team, wie eine Kinderartikelbörse zu organisieren war. Mit dem Erlös wurde für jeden Gruppenraum eine zweite Spiel ebene angeschafft.

Im Jahre 1999 erwartete ich ein Kind. Kevin wurde geboren. So erlebte ich nun auch einmal die ersten drei Jahre eines Kindes in der Praxis. Mit Kindern ab drei Jahren hatte ich im Kindergarten schon viel Erfahrung gesammelt.

Im Sommer 2004 begann ich wieder als Gruppenleitung mit 35 % zu arbeiten. Ab September 2005 bis Januar 2006 arbeitete ich zu 100 % und bis zu meinem Ausscheiden Ende September zu 66 %.



Viele Höhepunkte erlebt

Ich habe in dieser Zeit vieles erlebt, z. B. zahlreiche Feste wie das 25-jährige Jubiläum des Kindergartens, die Einweihung des Anbaus und des neuen Spielplatzes, um nur ein paar Höhepunkte zu nennen. Der Abschluss wird das 40-jährige Kindergartenjubiläum am 7. Oktober sein.

Ich erinnere mich gerne an viele Ereignisse und an Gespräche mit Kindern, Kolleginnen, Eltern und Vertreter des Kindergarten-Trägers. Auch möchte ich mich bei allen Menschen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben und mich in meiner Arbeit hier im Kindergarten unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.

Andrea Rapp

Nadine Wildner heißt die neue Erzieherin

Die Nachfolgerin von Andrea Rapp ist Nadine Wildner (28) aus Bisingen. Sie wird am 1. Okt. die freie Erzieherin-stelle zu 100% wahrnehmen. Beim Kindergartenjubiläum am 7. Okt. wird sich Nadine Wildner der Gemeinde und den Eltern vorstellen. Sie ist im Ostdorfer Kindergarten keine Unbekannte. Vor zehn Jahren absolvierte sie dort ihr Vorpraktikum. Viel Erfahrung konnte sie als Erzieherin in Hechingen, Wangen, Truchtlengen und zuletzt im Bisinger Kindergarten sammeln. Wir wünschen Nadine Wildner einen guten Einstieg, viel Freude und Gottes Segen auf ihrer neuen Stelle.



Ostdorfer Kindergarten

wird **40** Jahre alt

Ein Rückblick von Hans Eberhardt

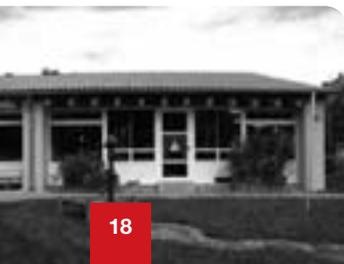
Mit großer Freude können wir am Sonntag, 7. Oktober, das 40-jährige Jubiläum unseres Kindergartens auf der Dorfwiese feiern. Das Fest beginnt um 11 Uhr mit einem Gottesdienst im Zelt vor dem Kindergarten. Die Festpredigt hält Pfarrer i. R. Bernhard Reusch. Kindergartenarbeit in Ostdorf gab es zwar auch schon vorher, aber mit dem damals errichteten neuen Gebäude konnten die mehr provisorischen Einrichtungen verlassen und so richtige Kindergartenarbeit betrieben werden. Aus Unterlagen geht hervor, dass bereits im Jahr 1915 eine sogenannte „Kinderschule“ im Pfarrhaussaal, einem ehemaligen Holzstall, eingerichtet wurde. In der Folgezeit gab es verschiedene Umzüge. Im Juni 1945 stellte das Bürgermeisteramt Ostdorf der Kirchengemeinde im gemeindeeigenen Gebäude Nr. 171 einen Raum zur Durchführung der Kindergarten-

arbeit kostenlos zur Verfügung. Vor dem Neubau wurde der Kindergarten im alten Schulhaus betrieben.

Zum notwendigen Neubau eines Kindergartengebäudes gelang es Bürgermeister Beck im Oktober 1963 nach intensiven Bemühungen, ein ideal gelegenes Baugrundstück auf der Dorfwiese zu erwerben. Der Kindergartenbau wurde wegen der großen Dringlichkeit sowohl von der Ortsgemeinde Ostdorf wie auch von der Kirchengemeinde weiter intensiv vorbereitet.

Damals Platz für 100 Kindergartenkinder

Im Jahr 1964 wurden einige Besichtigungsfahrten durchgeführt und festgestellt, dass für das Jahr 1965 mit 100 Kindergartenkindern gerechnet werde. Somit ergab sich die Notwendigkeit, den zweigruppigen Kindergarten für mindestens je 50 Kinder (diese Kinderzahl pro Gruppe ist heute kaum mehr vorstellbar) zu bauen. Im April 1964 erfolgte bei einer gemeinsamen Bauplatz-Besichtigung die Festlegung für einen zweigruppigen Kindergarten mit



Spielplatz und angebauter Mitarbeiterinnen-Wohnung. Nach vielen Sitzungen und Besprechungen wurde im November 1965 das Baugesuch eingereicht. Am 23. Februar 1966 erfolgte die vorläufige Baugenehmigung.

Baubeginn im Jahre 1966

Dann war es soweit: Nach Kanalisationsarbeiten zum Jahresbeginn 1966 erfolgte die Vergabe der Rohbauarbeiten im April 1966. Das Richtfest war am 21. Juli 1966, die feierliche Einweihung dann am 8. Jan. 1967. Der Kindergartenbau hatte damals, einschließlich Architektenkosten und Grundstück, 422.000 DM gekostet. Die Finanzierung wurde von der Kirchengemeinde (mit Beiträgen des Oberkirchenrats und des Kirchenbezirks) und von der Ortsgemeinde Ostdorf mit je 185.000 DM getragen; hinzu kamen weitere Zuschüsse mit 52.000 DM.

Außergewöhnliche Außenanlage erstellt

Im Jahr 1968 wurde von der Kirchengemeinde mit Hilfe des Oberkirchenrats und des Kirchenbezirks das angrenzende Grundstück zur späteren Erstellung eines Gemeindehauses erworben. Der Kirchengemeinderat hatte dann - nachdem das alte Bauernhaus vom Posaunenchor abgebrochen war - das Grundstück einstweilen zur Vergrößerung des Kindergarten-Spielplatzes zur Verfügung gestellt. Für das Gemeindehaus konnte von der Kirchengemeinde später der hierfür weitaus geeignete Platz bei der Kirche erworben werden. Durch diese glücklichen Umstände kam der Kindergarten zu

einer außergewöhnlich großen Außenanlage. Mit Hilfe einer Elterninitiative war es in den Jahren 1997-1999 möglich, eine hervorragende Planung des Architekturbüros Hölle für eine Neugestaltung der Außenanlage umzusetzen. Die nach vielen Eigenleistungen noch verbleibenden Kosten von 72.000 DM wurden von der Stadt Balingen zur Hälfte bezuschusst; der Rest konnte durch Sonderaktionen, Spenden, Opfer und freie Mittel der Kirchengemeinde aufgebracht werden.

Dritte Kindergartengruppe eingerichtet

Während der Kindergarten auf der Dorfweiese anfangs noch rund 100 Kinder betreute, ergaben sich etwa ab dem Jahr 1977 nur noch etwa 50 Kindergartenkinder. Ab dem Jahr 1984 entstanden Probleme durch steigende Kinderzahlen im Kindergartenalter. Wegen geänderter Vorschriften auf Grund pädagogischer Notwendigkeiten durften inzwischen pro Gruppe nur noch bis 28 Kinder aufgenommen werden. Viele Jahre gab es intensive Diskussionen über eine Problemlösung in Richtung Kindergartenanbau. Als Übergangslösungen wurden in den Jahren 1994 bis 1997 eine Spielgruppe bzw. Kleingruppe in der nicht benötigten Wohnung eingerichtet.

Weil unsere Kirchengemeinde auf Grund der Gemeindegliederzahl im Prinzip nur Finanzaufweisungen für einen zweigruppigen Kindergarten erhalten kann, konnte





schließlich nach sehr vielen Bemühungen der Kompromiss erreicht werden, dass die Stadt Balingen den Anbau

für eine dritte Gruppe selbst finanziert, während der kirchliche Betriebskosten-Abmangelanteil auch für die 3. Gruppe übernommen wird. Die feierliche Einweihung des vom Architekturbüro Hölle geplanten und durchgeführten Anbaus erfolgte am 19. Juli 1998.

Kindergarten-Renovierung

Nach 35 Jahren war es notwendig, das Kindergartengebäude zu renovieren, wozu das Architekturbüro Hölle die Planung und Bauleitung übernommen hatte. Diese umfassende Renovierung mit vielen Verbesserungen wurde in den Jahren 2001/2002 durchgeführt. Die Kosten von 395.000 € haben die Stadt Balingen und die Kirchengemeinde (mit Zuschüssen des Oberkirchenrats und des Kirchenbezirks und mit Unterstützung durch viele Spenden) gemeinsam getragen.

Hoch motivierte Erzieherinnen im Einsatz

Neben dem wunderschönen Gebäude und der herrlichen Außenanlage war und ist es aber auch besonders wichtig, dass die Arbeit mit unseren Kindern durch hervorragende Mitarbeiterinnen getan wird. Wir haben das Glück, schon in der Vergangenheit und auch jetzt noch über sehr motivierte, pädagogisch und menschlich beispielhafte Mitarbeiterinnen zu verfügen, die sich mit Ideenreichtum und immer wieder neuen Bereicherungen der Kindergarten-

arbeit auszeichnen. Auch die Eltern wissen die hervorragende Qualifikation des Mitarbeiterteams immer zu schätzen.

Der Dank gebührt vielen

Neben dem herzlichen Dank an das Mitarbeiterteam gebührt anlässlich des Jubiläums auch besonderer Dank an wichtige Stellen und Personen, so an die Stadtverwaltung Balingen bzw. im Rückblick an den damaligen Bürgermeister von Ostdorf, Otto Beck, an die Kirchengemeinderats- und Gemeinderats-Gremien - insbesondere und ganz kräftig an unseren früheren Pfarrer Bernhard Reusch, der ja damals für den Bau des Kindergartens unermüdlichen Einsatz zeigte und sozusagen der „Baumeister“ des Kindergartens war - so wie bei der großen Kindergarten-Renovierung dann Pfarrer Hans-Michael Barfuss auch „Baumeister“ genannt werden kann. Gleicher Dank gilt den verschiedenen Architekten und Ingenieuren für ihre Leistungen beim Bau, bei den Instandsetzungen und der Renovierung unseres Kindergartens. Herzlicher Dank den vielen Ostdorfern, die unsere Kindergartenarbeit begleiten und unterstützen - oft motiviert auch mit eigenen, unvergesslichen Kindheitserfahrungen gerade im Kindergarten.

Das 40-jährige Jubiläum des ev. Kindergartens Ostdorf gibt Veranlassung, nicht nur zurückzublicken, sondern auch im Ausblick den großen Stellenwert dieser wichtigen Einrichtung der Evang. Kirchengemeinde Ostdorf zu betonen und mit Zuversicht einer weiterhin erfolgreichen Kindergartenarbeit in Ostdorf entgegenzusehen.



Der Blick über den Wolken ist grenzenlos

Erstes ökumenisches Männervesper in Geislingen

Der Lufthansa-Pilot Friedrich Dietz aus Knittlingen erzählt beim ersten ökumenischen Männervesper am **Donnerstag, den 11. Oktober**, um 19.30 Uhr im Restaurant Diener in Geislingen aus seinem 30-jährigen Berufsleben als Pilot. „Der Blick über den Wolken ist grenzenlos“ lautet sein Thema. Er zeigt auch Fotos, die er aus dem Cockpit gemacht hat.

Mit der Veranstaltungsreihe „Männervesper“, die auch die katholische Kirchengemeinde Geislingen mitverantwortet, sollen Männer angesprochen werden. Für die Frauen gibt es das weit verbreitete Frauenfrühstück. Das Männervesper ist ein Versuch der Kirche, mit Männern ins Gespräch zu kommen.

Der Abend beginnt um 19.30 Uhr. Im Anschluss an ein Vesper nach der Karte hält ein Referent einen Vortrag von einer knappen Stunde. Anschließend gibt es die Möglichkeit, mit dem Referenten und untereinander ins Gespräch zu kommen. Offiziell wird der Abend um 22 Uhr beendet. Selbstverständlich kann jeder noch länger bleiben, so lange das Restaurant geöffnet hat.



Airbus A340

Pilot Friedrich Dietz stellt sich vor:

Ich bin 57 Jahre alt und seit 27 Jahren verheiratet. Zusammen mit meiner Frau haben wir vier Kinder. Nach der Schule habe ich das Maschinen-schlosserhandwerk erlernt.

Danach habe ich mich auf dem sog. zweiten Bildungsweg bis zum Dipl. Ing. (FH) Fachrichtung Maschinenbau hochgeackert. Dazwischen zwei Jahre bei der Bundeswehr.

Seit Oktober 1977 bin ich bei der Deutschen Lufthansa beschäftigt. Zuerst als Flugingenieur. Hier habe ich die Flugzeugtypen B 727 und DC 8 geflogen. Nach der Abschaffung des dritten Mannes im Cockpit, des Flugingenieurs, konnte ich 1994 im Alter von 44 Jahren zum Piloten umschulen und fliege seit der Umschulung auf dem Airbus A 340 als Copilot. In meinen Flugbüchern stehen mittlerweile 8.500 Flugstunden als Flugingenieur und ca. 8.200 Flugstunden als Pilot.



Friedrich Dietz





„Voices, Hearts & Souls“

**treten
zwei-
mal auf**

Der Balingener Gospelchor besucht am Sonntag, 14. Okt., gleich zweimal die Kirchengemeinde Ostdorf. Um 10 Uhr wirkt er am Gottesdienst mit. Um 17 Uhr tritt der Chor in der Konzertreihe „Medarduskonzerte“ auf.

Eintritt 13 €.

Vor sieben Jahren ging der Chor aus einem Kurs der Volkshochschule Balingen hervor. Kurze Zeit später gab die ehrgeizige Leiterin Juandalynn R. Abernathy Konzerte in der Stadthalle mit ungefähr 900 Zuhörern. Das Publikum ist sehr begeistert von den Konzerten dieses Laienchores, der gerne mit Profis zusammenarbeitet.

Beate Ling und Hans-Werner Scharnowski konzertieren in der Medarduskirche

Zwei echte Profis treten beim Medarduskonzert am Samstag, 17. November, um 19 Uhr auf. Es sind die Sängerin Beate Ling aus Stuttgart und der Pianist Hans-Werner Scharnowski.

Eintritt 10 €.

Seit 1990 arbeitet dieses kreative Duo zusammen. Mehr als 600 Veranstaltungen und vier erfolgreiche CDs können sie aufweisen. Die harmonische Verbindung von melodiosen Balladen und mitreißenden Popsongs kommt beim Publikum gut an.

Die beiden Musiker lassen sich ganz auf ihre Lieder und auf ihre Zuhörer ein und hinterlassen so eine starke Wirkung: Sie begeistern, berühren und bereichern.



Kirchenschiff vor 175 Jahren umgebaut

Landesbischof hält Festvortrag beim Jubiläum

Das 175-jährige Jubiläum des Neubaus des Kirchenschiffs der Medarduskirche wird am Samstag, den 27. Oktober, um 19 Uhr mit einem Festvortrag von Landesbischof Frank Otfried July begangen. Für den musikalischen Rahmen sorgen der Kirchenchor Ostdorf und Bezirkskantor Ehni an der Orgel zusammen mit dem Solotrompeter Bernd Bogisch. Anschließend wird zum Stehempfang im Kirchsaal eingeladen.

Wie kam es zu diesem Neubau des Kirchenschiffs? Ulrich Bergau beschreibt es in seinem Heimatbuch so:

Im Jahre 1827 klagt Pfarrer Stählen, „dass der Turm alt und baufällig, die Uhr schlecht, die Sakristei tiefliegend und ungesund sei; sie sei feucht, sehe einem Kellergewölbe ähnlich oder einem unterirdischen Gefängnis und diene zudem noch als Glockenhaus, in welchem in die Kirche und aus der Kirche geläutet werde. Von der Kirche selbst sagte er, dass sie sich in einem ziemlich guten baulichen Zustand

befinde; nur sei sie gegenwärtig für die Gemeinde nicht mehr geräumig genug und durch die zur Abhilfe eingebauten Emporen verbaut und darum weder gehörig hell genug noch zum Predigen gut geeignet, ja nicht wenig beschwerlich.“

Aber schon im Jahre 1832 muss die Kirche abgebrochen werden, „weil die Decke herunterfallen will, die Dachsparren verfault sind, die Giebelmauer starke Risse aufweist und überdies der Raum für die Kirchengemeinde zu klein geworden ist.“ Chor und Turm bleiben stehen. An sie wird ein Langhaus angebaut, jedoch um 7 m länger und um 3,5 m breiter als das alte. Nach der Höhe zu schließen, bis auf die ums Jahr 1500 die Grundmauer der vorausgegangenen Kirche abgebrochen worden war, wird auch der Fußboden um 70 – 80 cm, also gerade um die Staffelhöhe am Südtor höher gelegt. Kanzel und Sakristei kommen von der Nord- auf die Südseite. Am 3. Advent konnte die neue Kirche wieder geweiht und

ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Inschrift über der neuen Sakristei lautet: „Neuerbaut MDCCCXXXII unter Pfarrer M. I. G. Stählen und Schultheissen Chr. Vötsch“.



Ostdorfer Bibeltage

vom 26. bis 28. November 2007

Was meinen Glauben hält!

Drei Abende in Folge wird es in den dies-jährigen Ostdorfer Bibeltagen um die Frage gehen: „Was meinen Glauben hält?“ In kaum einer anderen Generation war die Frage und der Hunger nach Verlässlichkeit so groß, wie heute. Das Verlangen nach Unverrückbarem, nach einem tragfähigen Fundament für Glaube und Leben ist unübersehbar. Vergängliches und kurzlebige ist Kennzeichen unserer Gesellschaft - doch ist das alles? Was hält dann noch?

Dieses Thema greift Referent Gottfried Holland (Theologe und Leiter der Gnadauer Brasilienmission) anhand des Glaubensbekenntnisses auf, indem er drei Fundamente des christlichen Glaubens aufzeigt.

Zum Referenten

Gottfried Holland ist 41 Jahre alt, verheiratet, fünf Kinder zwischen fünf und sechzehn Jahren. Seit 1995 wohnt er in Freudenstadt. Dort versieht er nebenberuflich einen pfarramtlichen Dienstauftrag an der Stadtkirche mit dem Schwerpunkt Konfirmandenunterricht

für Kinder der 3. Klasse. Vor drei Jahren wurde er Geschäftsführer der Gnadauer Brasilien-Mission.

Die einzelnen Themen:

Montag, 26. November

Was meinen Glauben hält:
Ich glaube an Gott

Dienstag, 27. November

Was meinen Glauben hält:
Ich glaube an Jesus Christus

Mittwoch, 28. November

Was meinen Glauben hält:
Ich glaube an den Heiligen Geist

Der Auftakt für diese drei Abende findet am Sonntag, 25. November, in den Gottesdiensten in Geislingen und Ostdorf statt, die ebenfalls von Gottfried Holland gehalten werden.

Die Abende werden musikalisch umrahmt. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit beim Ständerling, sich noch über das Gehörte auszutauschen.

Beginn der Abendveranstaltungen im Ostdorfer Gemeindehaus ist jeweils um 19.30 Uhr!



Kurz gemeldet...

Gottesdienst mit Jugendgruppe

Der Jugendkreis „For Jesus“ aus Hausen am Bach (Dekanat Blaufelden) gestaltet den Gottesdienst am 28. Oktober um 10 Uhr in Ostdorf. Zum Thema „Später“ haben sich die zwölf Jugendlichen Gedanken gemacht, die sie mit Texten, Anspiel, Videoclip und Liedern präsentieren. Der Gottesdienst soll vor allem junge Menschen ansprechen.

Freiwilliger Gemeindebeitrag statt Kirchgeld

„Für meine Kirche habe ich etwas übrig“. Mit diesem Motto werden Sie im Herbst aufgefordert zu einem „Freiwilligen Gemeindebeitrag“. Mit dieser Spende unterstützen Sie Ihre Kirchengemeinde in den Orten Ostdorf und Geislingen. Sie helfen mit, dass wir eine vielfältige und attraktive Gemeindegliederarbeit für Sie anbieten können.

Sie werden ein Faltblatt erhalten, in dem wir vier Aufgabengebiete vorstellen, für die wir ganz konkret um Ihre Hilfe bitten. Jeder Euro, den Sie uns spenden, kommt diesen Aufgaben zugute.

Ab diesem Jahr verschicken wir **keine Kirchgeld-Bescheide** mehr. Ihr „freiwilliger Gemeindebeitrag“ ersetzt das bisherige Kirchgeld, um das wir in den zurückliegenden Jahren alle Gemeindeglieder gebeten haben, die keine Kirchensteuer zu bezahlen haben. Wenn Sie zu diesen Gemeindeglieder gehören, bitten wir Sie ganz besonders um Ihre Hilfe. Vielen Dank jetzt schon für Ihre Unterstützung!

Aus Huhn mach Fisch

Ein Missionar tauft einen Afrikaner: „Von nun an, mein Sohn, heißt du nicht mehr Nagiro, sondern Franz. Franz, in Zukunft soll es dir besser gehen und freitags sollst du Fisch essen.“

Am folgenden Freitag sieht der Missionar den Afrikaner an einem Hühnerbein knabbern. „Franz, ich habe dir doch gesagt, heute ist Freitag. Warum isst du dann Huhn?“ „Aber Vater“, antwortet der frisch Getaufte, „Franz nehmen Wasser, schütten über Huhn und sagen: Jetzt dein Name nicht mehr Huhn, sondern Fisch.“



„Ihre Meinung ist gefragt“

Ergebnisse der Aktion „gelber Zettel“

Vor einiger Zeit haben wir in Ihre Haushalte gelbe Zettel gebracht mit der Aufforderung, uns Positives und Negatives über die Gemeindearbeit zu berichten. Sieben ausgefüllte Zettel kamen zurück, dafür vielen Dank! Ihren Inhalt haben wir im Kirchengemeinderat besprochen und die Absender erhielten persönlich Rückmeldung durch Pfarrer Hruby.

Folgende konstruktive Vorschläge wurden besprochen und beschlossen:

- Beim Abendmahl werden in Ostdorf die Bankreihen von hinten aufgerufen, damit es nicht zu einem Stau kommt.
- Eine Liste mit den aktuellen Gemeindeangeboten mit Namen der jeweiligen Mitarbeiter wird im Schaukasten veröffentlicht und in der Kirche ausgelegt.
- Es werden per Abkündigung und im Blättle Helfer gesucht, die Rollstuhlfahrer in die Kirche zum Gottesdienst tragen können, da ein barrierefreier Zugang zur Kirche nicht möglich ist.
- Die Idee eines „Kino im Gemeindehaus“ behalten wir im Hinterkopf.

Auch weiterhin sind wir für konstruktive Kritik und Vorschläge sowie natürlich auch für Lob empfänglich und dankbar.

Nina Amann

Der Papst in der Sauna

Der Papst besucht zum ersten Mal eine Sauna und ist begeistert: „So gut habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt. Das machen wir morgen gleich noch einmal.“ Worauf ihm ein Würdenträger ins Ohr flüstert: „Eure Heiligkeit, morgen geht's nicht, da ist gemischte Sauna.“ Darauf der Papst: „Das macht doch nichts. Mit den paar Protestanten werden wir auch noch fertig.“

Gemeinde-Gruppen

Ostdorf

(im Gemeindehaus)

Kindergottesdienst

Sonntag, 10.00 Uhr

Eltern-Kind-Treff

Dienstag, 9.30 Uhr

Konfirmandenunterricht

Mittwoch, 14.30 Uhr

Jugendkreis JAM ab 13 Jahre

Mittwoch, 19.00 Uhr

Bibellesekreis für Jugendliche

Montag, 18.00 Uhr

(in der Steinetsstraße 24)

Gebetstreff

Mittwoch, 6.00 Uhr

Gebetskreis

Mittwoch, 9.00 Uhr

Kirchenchor

Montag, 20.00 Uhr

Projektchor

ca. zweimal im Jahr

Posaunenchor Jungbläser

Freitag, 17.30 Uhr

Posaunenchor-Probe

Freitag, 20.00 Uhr

Männerkochen

ca. viermal im Jahr

Samstag, 18.00 Uhr

Frauenfrühstück

zwei- bis dreimal im Jahr

Samstag, 9.00 Uhr

Hauskreis I

14-tägig

Dienstag, 20.30 Uhr

(Klaus und Tanja Schühle

Tel. 27 59 44)

Hauskreis II

wöchentlich

Donnerstag, 20.30 Uhr

(Georg Fuchs, Tel. 77 60)

Seniorenmittag

jeweils am 4. Donnerstag im Monat,

14.00 Uhr

Gemeinschaftsstunde

Sonntag, 19.30 Uhr



Geislingen

(im Gemeindezentrum)

Kindergottesdienst

Sonntag, 10.00 Uhr

Mutter-Kind-Kreis

14-tägig

Donnerstag, 15.00 Uhr

(Manuela Pauli, Tel. 27 48 33)

Ökumenisches Männervesper

ca. viermal im Jahr

im Restaurant Diener

Frauenfrühstück

ca. fünfmal im Jahr

Freitag, 9.00 Uhr

Gebetstreff

Dienstag, 6.00 Uhr

Hauskreis

Dienstag wöchentlich, 20.00 Uhr

(Walter und Gaby Holike, Tel.: 1 09 98)



Ostdorf

Die folgenden Gottesdienste sollten Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen:

Jeden Sonntag feiern wir Gottesdienst. In Geislingen beginnt der Gottesdienst um 8.45 Uhr, in Ostdorf um 10.00 Uhr. Am ersten Sonntag im Monat werden die Uhrzeiten getauscht.



Sonntag, 7. Oktober

11.00 Uhr Gottesdienst zum Kindergartenjubiläum im Zelt vor dem Kindergarten mit Pfarrer i. R. Bernhard Reusch und Pfarrer Johannes Hruby

Sonntag, 14. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Gospelchor „Voices, Hearts & Souls“

Sonntag, 21. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst mit Lektor Heinrich Lang

Sonntag, 28. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Jugendkreis „For Jesus“ von Hausen am Bach (Dekanat Blaufelden) zum Thema „Später“. Außerdem findet eine Taufe statt.

Sonntag, 4. November

8.45 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 11. November

10.00 Uhr Gottesdienst am Tag der Kirchenwahl

Sonntag, 18. Nov.-Volkstrauertag

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem Gesangverein und dem Musikverein

Mittwoch, 21. Nov.-Buß- und Bettag

20.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit dem Posaunenchor

Sonntag, 25. November

10.00 Uhr Gottesdienst mit Prediger Gottfried Holland zur Eröffnung der Bibelwoche



Geislingen

Sonntag, 7. Oktober-Erntedankfest

10.00 Uhr Erntedankgottesdienst
mit Taufe und Kindersegnung

Sonntag, 14. Oktober

8.45 Uhr Gottesdienst

Samstag, 21. Oktober

8.45 Uhr Gottesdienst
mit Lektor Heinrich Lang

Sonntag, 28. Oktober

8.45 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 4. November

10.00 Uhr Gottesdienst
mit dem Geislinger Chor
„Laudato si“

Sonntag, 11. November

8.45 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 18. Nov.-Volkstrauertag

8.45 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 21. Nov.-Buß- und Bettag

18.45 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Musik: Heinrich Lang

Sonntag, 25. November

8.45 Uhr Gottesdienst
mit Prediger Gottfried Holland
zur Eröffnung der Ostdorfer
Bibelwoche



Änderungen und weitere Gottesdienste werden im amtlichen Mitteilungsblatt veröffentlicht!

Veranstaltungen



Sonntag, 7. Oktober

10.00 Uhr Erntedankfest
in Geislingen
mit Taufe und Kindersegnung

Sonntag, 7. Oktober

11.00 Uhr 40-jähriges Kindergartenjubiläum
mit Festgottesdienst im Zelt, Grußworten,
Mittagessen, Kaffee und Kuchen u. v. m.

Donnerstag, 11. Oktober

19.30 Uhr erstes ökumenisches Männer-
vesper in Geislingen im Gasthaus Diener

Samstag, 13. Oktober

9.00 Uhr Flohmarkt im Bauhof Ostdorf
18.00 Uhr Männerkochen im Gemeinde-
haus Ostdorf

Sonntag, 14. Oktober

17.00 Uhr Medarduskonzert mit dem
Balingen Gospelchor „Voices, Hearts &
Souls“

Donnerstag, 25. Oktober

14.00 Uhr Seniorennachmittag
im Ostdorfer Gemeindehaus

Samstag, 27. Oktober

19.00 Uhr Festlicher Abend zum 175-jähri-
gen Jubiläum des Kirchenneubaus mit
Landesbischof Frank Otfried July in der
Medarduskirche

Sonntag, 28. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst mit dem
Jugendkreis „For Jesus“ zum Thema
„Später“ (in Ostdorf)

Freitag, 9. Nov., bis Sonntag, 11. Nov.

Familienfreizeit der Altpietistischen Ge-
meinschaft

Samstag, 10. November

13.00 Uhr Altpapiersammlung des
Posaunenchores, Ostdorf

Sonntag, 11. November

Kirchenwahl:
Wahl der Landessynode und
des Kirchengemeinderats
10.00 – 18.00 Uhr in Geislingen
11.00 – 18.00 Uhr in Ostdorf

Sonntag, 11. November

14.00 Uhr Seniorenfeier in der Festhalle

Samstag, 17. November

19.00 Uhr Medarduskonzert mit der
Popsängerin Beate Ling und dem
Pianisten Werner Scharnowski

Samstag, 24. November

19.00 Uhr Jugendgottesdienst im
Gemeindehaus Ostdorf mit Pfarrer
Stefan Kroeger, Oberndorf

Montag, 26. bis Mittwoch, 28. Nov.

20.00 Uhr Bibelabende im Gemeindehaus
Ostdorf

Freitag, 30. November

9.00 Uhr Frauenfrühstück Geislingen

„Ich bin getauft auf deinen Namen“

(EG 200)



Getauft und Glied der evangelischen Kirche wurden:

- 16.6.07 **Chiara Edith Hähnel**
Geislingen,
Albert-Schweitzer-Str. 4
- 01.7.07 **Martha Emilie Marhoun**
Ostdorf,
Anhauser Str. 1
(auf Schloss Weitenburg)
- 29.7.07 **Mona Sopia Meissner**
Hausen a.T.,
Breite 2
- 29.7.07 **Mina Sopia Inkoferer**
Ostdorf,
Bürgermeister-Beck-Ring 18

„Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“

(1. Petr. 4, 10)



Kirchlich getraut wurden:

- 24.4.07 **Hans-Joachim André Hähnel, und Inga**, geb. Pees,
Geislingen,
Albert-Schweitzer-Str. 4

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“

(Off. 14, 13)

Kirchlich bestattet wurden:
(Todesstag)



Ostdorf:

- 22.5.07 **Ernst Koch**, sen.
aus Ostdorf
- 24.6.07 **Marlene Bock**, geb. Rozumek
aus Königsbach/Stein
- 27.6.07 **Emilie Bertsch**, geb. Geiger
aus Endingen

Geislingen:

- 12.7.07 **Kai Brede**
aus Herrischried
- 9.09.07 **Elly Heger**, geb. Jaede



SÄGEWERK SCHULER

Alles rund ums Holz im Garten...



wie Sichtschutz, Terrassenbelläge, Überdachungen,
Carports, Spieltürme, Gartenhäuschen u.v.m.
(auch mit Montage)

72336 Balingen-Ostdorf, Tel.: 21563, Fax: 5660

nathanael seit 1904
GONSER



Nathanael Gonser
Hechinger Straße 56/1
72461 Albstadt-Tailfingen
Tel.: (0 74 32) 32 72
Fax: (0 74 32) 62 88
NGonser@t-online.de

Papier · Bürobedarf · Schreibwaren · evangelisches Schrifttum · Tonträger und christlicher Videoverleih

Ab sofort sind Kalender und Tageslesen in großer Auswahl erhältlich!

Für mehr, als nur das leibliche Wohl



Fischermühle

von Natur aus gut

Balingen, Bahnhofstraße 22
Mo - Fr 8:00 - 19:00 Uhr; Sa 8:00 - 14:00 Uhr
Unser Bio-Bistro öffnet schon um 7:00 Uhr



Metzgerei Helmut Hofmann

Der Name bürgt für
Qualität und Frische
unserer Fleisch-,
und Wurstwaren.
Eigene Schlachtung
Warmtheke
großes Dossensortiment
Partyservice

Balingen-Ostdorf
Dorfstraße 36
Tel. 0 74 33/62 57



STADT-APOTHEKE

Irmgard Schottenloher

Wangenstraße 2a · 72351 Geislingen · Telefon 07433/8676



IHR SOLARTEUR

- **DIE HEIZUNG**
- **DAS BAD**
- **DER KLEMPNER**

Solaranlagen
Pelletsheizanlagen
Die Nr. 1 im Raum Balingen

Karl Welte GmbH & Co KG
Hauserstraße 2 · 72351 · Geislingen-Erlaheim
Tel. 07428 8483 · Fax 07428 753 · heizungsbau-welte@t-online.de

Das Einkaufsziel

**- für Fern und Nah -
Hochwertige aktuelle Mode
für die ganze Familie**

Es lohnt sich auch der weiteste Weg.



**Kleider
Müller**

Bekannte Markenfabrikate

Günstige Preise

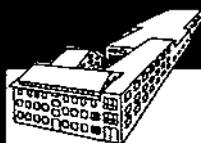
Vielseitige Groß-Auswahl

Geislingen

Zollernalbkreis



07433/9 00 30



BISINGEN



**SONNEN
APOTHEKE**

Katharina Promold
72811 Geislingen
Tel. 07433-6021

Die Apotheke in Ihrer Nähe

- kompetent
- freundlich
- servicestark

Monatlich wechselnde Top-Preis-Angebote

Schauen Sie vorbei – wir freuen uns!

Bei uns parken Sie bequem und sicher

GEISLINGEN



**ROSEN
APOTHEKE**

Katharina Promold
72811 Geislingen
Tel. 07433-6021



Soulier & Butt OHG

Allianz

Balingen + Haigerloch

Büro Ostdorf: Auf Gehm 11

Telefon: 07433-1444-0

E-Mail: soulier.butt@allianz.de

Internet: www.soulier-butt.de

Versicherung * Vorsorge * Vermögen

3 unter 1 Dach

Washaus Lamm



Essen auf Rädern
...streck mit
...regalieren!

Tel. 07433-20 263

Monie's Pilegeweile
Monika Seitz



Mit
mit Herz & Hand

Tel. 07433-90 11861

SEITZ Dienstleistungen
Göhrmann



Tel. 07433 / 26 01 38



VR-FinanzPlan

Mit dem VR-FinanzPlan bieten wir Ihnen alle Leistungen rund um ihr neues Zuhause: Immobilienvermittlung, Finanzierung und Absicherung. Unkompliziert und zu einem fairen Preis. Worauf warten Sie noch? Vereinbaren Sie gleich ein Beratungsgespräch.



Altenzentrum St. Martin in Geislingen

- 32 individuelle, selbst möblierbare Zimmer
- gemütliche Gemeinschaftsräume mit Wohnküchen
- vollstationäre Pflege und Betreuung
- integrierte Tages- und Kurzzeitpflege
- spezieller Demenzbereich
- Cafeteria und offener Mittagstisch
- ehrenamtlicher Besuchsdienst
- seelsorgerliche Begleitung



Altenzentrum St. Martin
Froschstrasse 6
72351 Geislingen

Tel.: 0 74 33/ 90 72 03-0
Fax: 0 74 33/ 90 72 03-650
E-Mail: info@altenhilfe-st-martin.de

Der nächste Gemeindebrief erscheint am:

1. Dezember 2007

Geborgenheit im Alter



Ehrenamt im Pflegeheim



Haus am Stettberg · Hausdirektion Arthur Edinger
Kontakt: 0 74 33 7 9 56-0

Seniorenresidenz an der Eyach · Hausdirektion Marlies Kempka
Kontakt: 01 70 / 5 76 72 36